

## Subtile Strömungswirkungen

Es ist eindeutig, dass der Wechsel von einer Wasserlaufkrümmung in die andere besondere Wirkung auf die Umgebung hat. Im vergangenen PKS-Seminar brachte ich einen Kartenausschnitt dafür aus hiesiger Umgebung (Mulde bei Grimma; Bild 1).



Bild 1

Fur

Es ist eine höchst beliebte Ausflugsgegend (siehe auch Bild 2) mit erstaunlicher Ausstrahlung (wörtlich aufzufassen - nicht nur optisch! Ich war mit meiner Frau dort, die das bestätigte). Meinem Freund Robert Gansler aus Grimma erzählte ich von der Stelle und er sagte, dass er schon zu Zeiten seines Studium immer wieder gerne dorthin fuhr - Er ist künstlerisch begabt und entsprechend sensibel.



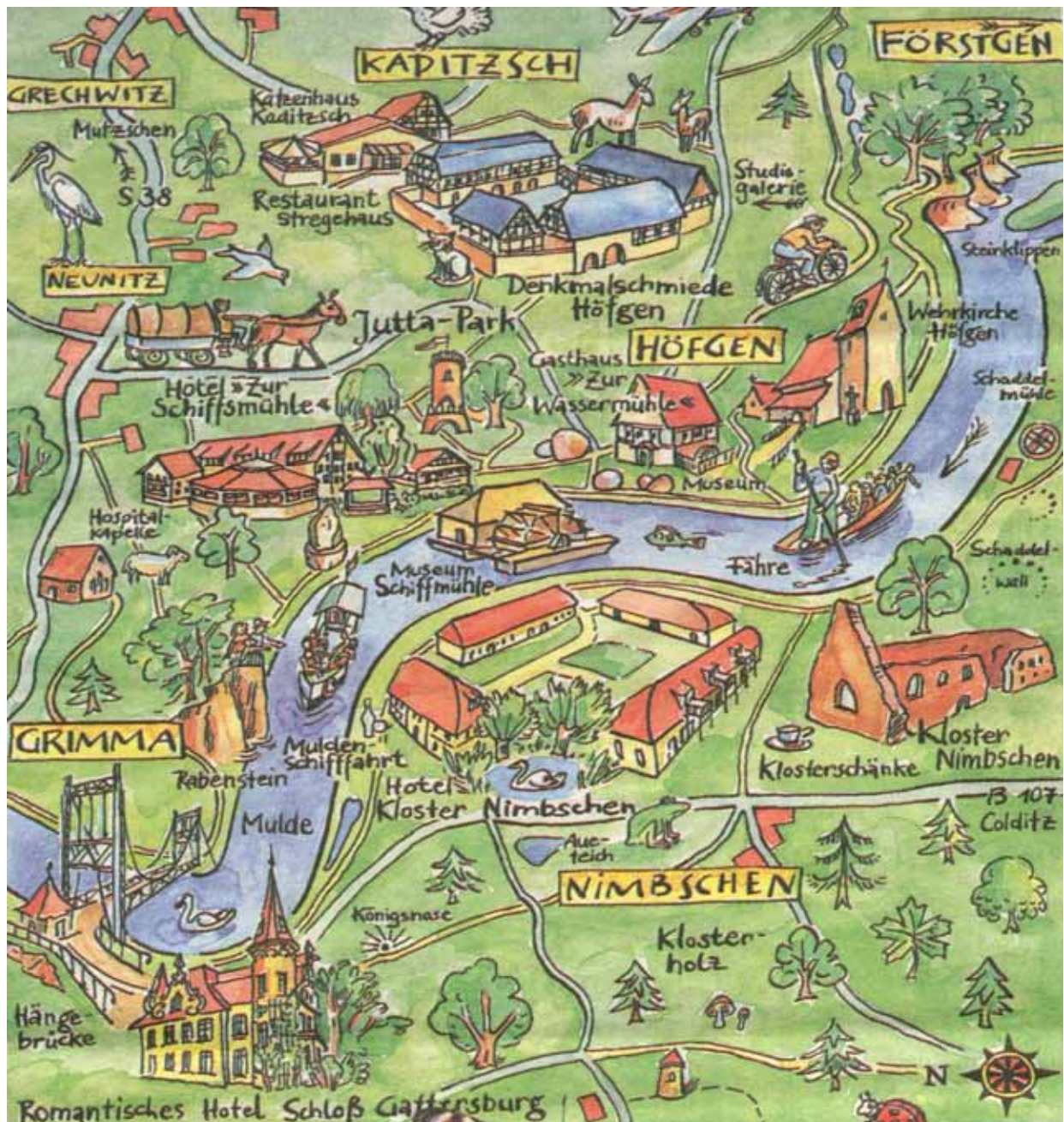


Bild 2

Hinzu kommt eine weitere Beobachtung im Süden von Leipzig. Es gibt eine sehr angenehme Stelle am Fluss „Weiße Elster“, die ich mit großem Vergnügen passiere, wenn ich (sehr oft) mit dem Fahrrad am rechten Ufer in die Stadt fahre. Es handelt sich um einen kleinen Teil des Flussabschnitts zwischen Leipzig-Knauthain; Parkstraße (Brücke über die „Weiße Elster“) und Mündung des „Krummen Graben“ in den Fluss; (nahe am ehemaligen Fortuna-Bad). Der Landschaftsbereich dort wirkt ganz besonders gut - optisch ist nicht gemeint (tellerflache Weidelandschaft) - auf mich (meine Frau

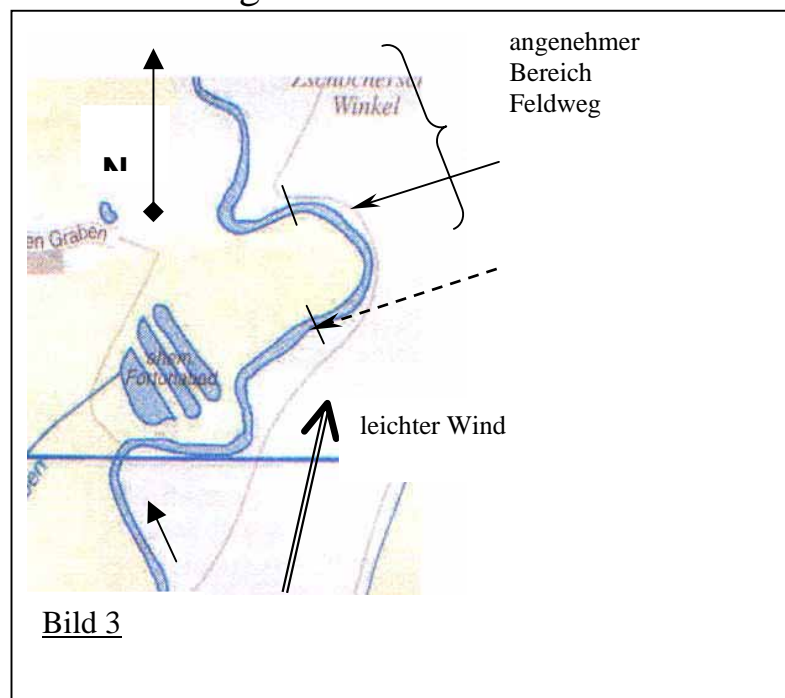
bemerkte es auch). Da der Fluss nur teilweise am Feldweg entlang führt und dann hinter Bäumen „unsichtbar“ im Auwald verschwindet, habe ich gestern endlich einmal in die Karte geguckt ( was ich immer wieder vergaß ) und habe festgestellt, dass es sich tatsächlich wieder um einen derartigen Übergang (von einer Links- in eine Rechtskurve) handelt.

Damit ist Viktor von drei Personen an zwei unabhängigen Flüssen bestätigt worden. Und genau das sind die Hinweise auf subtile Energien, die von Wirbeln ausgehen - und die Viktor wohl auch technisch „handhaben“ konnte“.

### **Zusatz**

Beobachtung vom 2.11.04; 11 Uhr: Bei einer erneuten Fahrt über den besagten Feldweg, zeigte sich, dass von den am Fluss stehenden Bäumen viel Herbstlaub in das Wasser gefallen war und flussabwärts

trieb. Dabei fiel auf, dass das schwimmende Laub, etwa von der durch den gestrichelten Pfeil markierten Stelle an, genau in der Mitte des Flusses trieb. Es bildete in dem etwa 12 m breiten Fluss eine ca. 2 m breite Bahn mit klaren Rändern. Die Blätter lagen dicht an dicht, schwammen ohne Teilwirbel nur in der Richtung flussabwärts



und außerhalb der Bahn befand sich kein einziges Blatt. Der schwimmende „Blatt-Teppich“, (offensichtlich im „Stromstrich“) konnte im Bereich der dünnen Markierungen (Bild 3) beobachtet werden und bildete sich etwa am Ort des gestrichelten Pfeils. Oberhalb von ihm war die gerade Teilstrecke des Flusses voll einsehbar und dort trieben die Blätter, streifenweise verteilt (etwa 45 Grad zur Flussachse geneigt) über die ganze Wasseroberfläche (Windeinfluss ?). Der Wind war schwach, die Richtung wegen des

Baumbestandes nur ungenau bestimmbar (Verwirbelung). Bis etwa 500 m weiter oberhalb war kein geschlossener „Blatt-Teppich“ mehr in der Flussmitte zu sehen; dann führt eine Brücke (Parkstraße) über den Fluss, unter der sich flussabwärts kleine Stromschnellen befinden, wo alles „zerrührt“ wird. Aber auch vor der Brücke ist eine breite Kurve voll einsehbar. Die Blätter sind chaotisch über die Wasseroberfläche verteilt gewesen und durch diese sind viele kleine Wirbel mit senkrechter Achse erkennbar (Durchmesser 1 m und geringer).

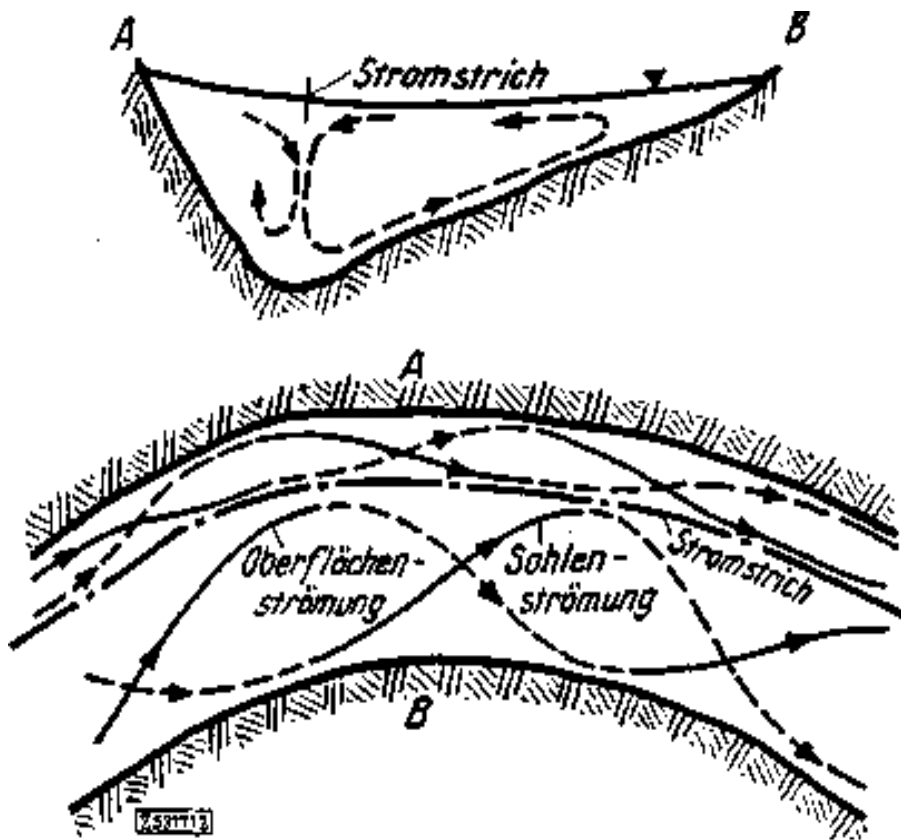


Bild 4 Bewegung des Wassers in Fluss-Windungen. Die beiden Schraubströmungen sind in ihrer Projektion eingezeichnet. Gescannt aus (Layout verändert):

Es muss also vermutet werden, dass im Bereich des „Blatt-Teppichs“ die von Viktor verlangten, idealen Strömungsverhältnisse

herrschen, dadurch erkennbar, dass Schwemmgut genau im Stromstrich stabilisiert schwimmt - so wie seine Stämme in den künstlichen Gerinnen (siehe auch Bild 4 und Bild 5, die Verhältnisse in einem natürlichen Wasserlauf).

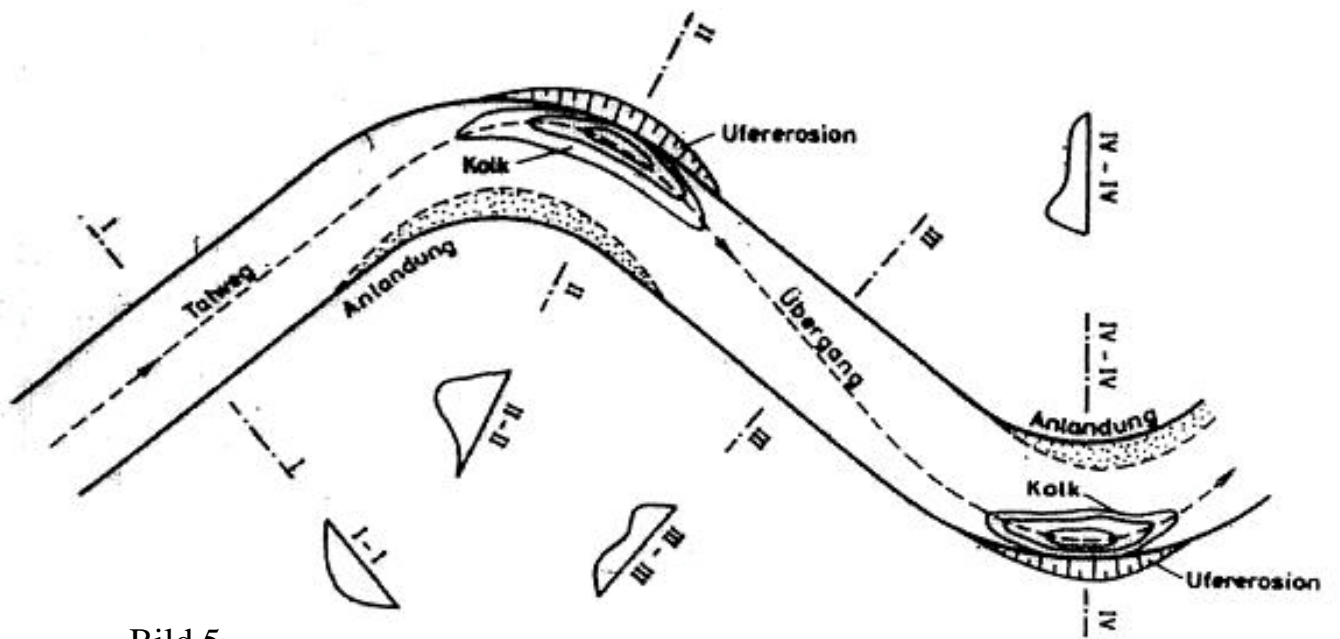
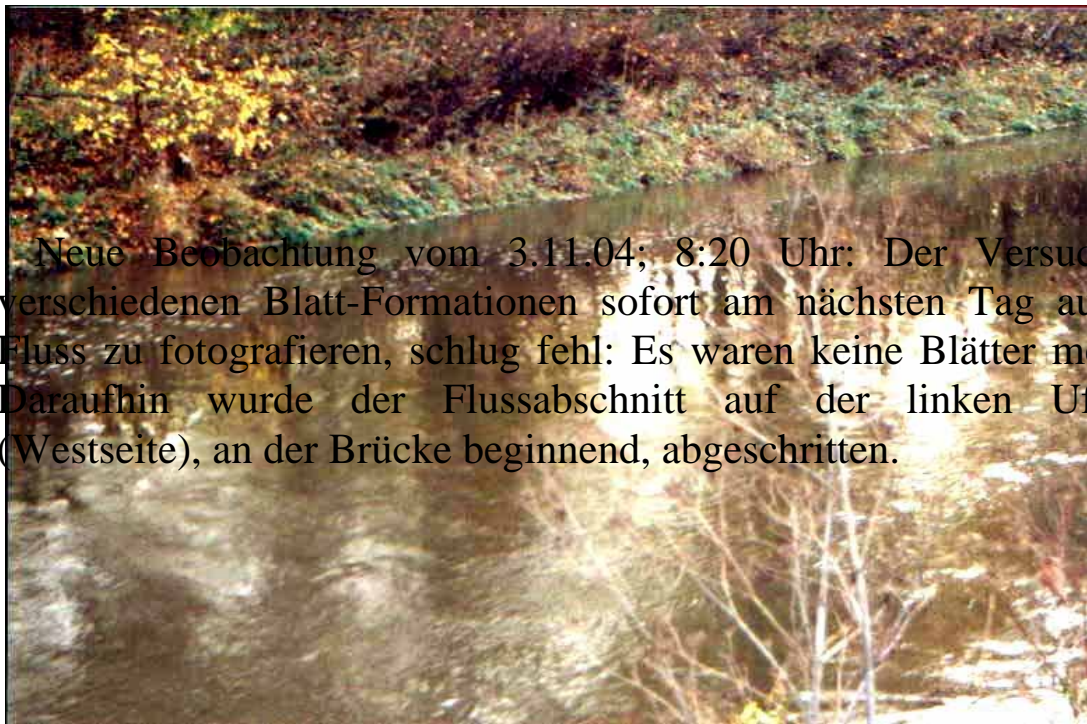


Bild 5



Neue Beobachtung vom 3.11.04; 8:20 Uhr: Der Versuch, die verschiedenen Blatt-Formationen sofort am nächsten Tag auf dem Fluss zu fotografieren, schlug fehl: Es waren keine Blätter mehr da. Daraufhin wurde der Flussabschnitt auf der linken Uferseite (Westseite), an der Brücke beginnend, abgescritten.

Bild 6



Aufgrund der erwähnten kleinen Stromschnellen hatten sich in unregelmäßiger Anordnung kleine Teppiche aus aneinandergelagerten Luftbläschen gebildet, die abwärts trieben, durchschnittlich etwa handtellergrößer. In den Kurven rückten diese „Flecken“ näher zusammen und bildeten wieder eine genau erkennbare Bahn an ihren Außenseiten nahe dem Flussufer. Die Ränder waren nicht scharf, schließlich sind diese Bläschen-Teppiche auch in wesentlich geringerer Zahl vorhanden und auch leichter beweglich. An den Übergängen von einer Krümmung in die andere trat wieder Trennung und Unordnung auf, bis die nächste Kurve kam, die wieder eine geordnete Bahn hervorrief. Es wurden einige Stellen fotografiert, wobei bei den herrschenden Lichtverhältnissen Bild 6 am deutlichsten den durch die Bläschen markierten Stromstrich zeigt.

Der Rückweg verlief auf einem Feldweg am „Elstermühlgraben“ entlang, ca. 500 m westlich von der „Weißen Elster“, also auf dem anderen Ufer. (Noch weiter westlich von diesem Feldweg und dem „Elstermühlgraben“ beginnt die Bebauung). Zwischen dem Graben und dem Fluss im Osten befinden sich tellerflache Weidegebiete. Auch hier herrscht ein sehr angenehmes „Gefühlsklima“.